№ 51. 1827.



Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: Assessor Raabski.

Mittwoch den 27. Juni.

An die Zeitungsleser.

Beim Ablauf des 2. Quartals bringen wir in Erinnerung,

daß hiesige Leser	für die deutsche Zeitung	1 Rthlr.	$7\frac{1}{2}$ sgr.	und
= =	polnische =	1 =	$18\frac{3}{4}$ =	
auswärtige Leser aber = =	deutsche =	1 =	$18\frac{3}{4}$ =	und
= =	polnische =	2 =	— =	

als vierteljährliche Pränumeration zu zahlen haben, wofür die Zeitungen auf allen Königlichen Postämtern durch die ganze Monarchie zu haben sind.

Die Pränumeration für ein Exemplar auf Schreibpapier beträgt bei jeder Zeitung 15 Sgr. für das Vierteljahr mehr, als der oben angesetzte Preis. Posen den 27. Juni 1827.

Die Zeitungsexpedition von W. Decker & Comp.

Inland.

Berlin den 19. Juni. Se. Majestät der König haben die dem Herrn Fürsten Heinrich zu Anhalt-Cöthen-Pleß gehörige, im Herzogthume Schlesien belegene zeitherige freie Standes-Herrschaft Pleß, zu einem Fürstenthum unter der Benennung: Fürstenthum Pleß, zu erheben, auch dem gedachten Herrn Fürsten zu gestatten geruhet, den Titel eines Fürsten von Pleß den Titeln seines fürstlichen Hauses beizufügen.

Se. Majestät der König haben dem Hauptmann a. D. Johann Eberhard Friedrich Joseph v. Buhl zu Groß-Körpen allergnädigst zu gestatten geruhet, den Namen und das Wappen des Barons Schimmelpfennig von der Oye seinem Namen und Wappen beizufügen, und sich künftighin v. Buhl genannt Baron Schimmelpfennig von der Oye nennen und schreiben zu dürfen.

Se. Majestät der König haben die dem Erbhofrichter und Erb-Landeshofmeister Leopold Gotthardt Grafen von Schaffgotsch gehörige Herrschaft Kynast zu einer freien Standesherrschaft des souverainen Herzogthums Schlesien zu erheben geruhet.

Se. Majestät der König haben dem Grafen

Heinrich Alexander von Rebern die Kammerherrn-Würde zu ertheilen geruhet.

JJ. KK. HH. der Prinz und die Prinzessin Friedrich von Preußen sind nach Alexisbad, und Se. Königl. Hoheit der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz nach Neu-Strelitz von hier abgegangen.

Se. Excellenz der Königl. Hannöversche General-Lieutenant, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Kaiserl. Russ. Hofe, Freiherr von Dörnberg, ist von Hannover, und der Ober-Landesgerichts-Chef-Präsident, Freiherr von der Reck, von Leipzig hier angekommen.

Ausland.

Rußland.

Nachrichten aus Grusien. Der General-Adjudant Benkendorf II. berichtet aus dem Lager bei Eriwan:

„Am 8. Mai nahm der Major Judin mit 5 Compagnien des Schirwanischen Regiments und 4 Kanonen die nördliche Vorstadt und warf eine Batterie auf. Der Feind richtete gegen sie das Feuer seiner Kanonen und Flinten, ohne ihnen jedoch den mindesten Schaden zuzufügen. Die feindliche Reiterei, welche die Vorstadt innegehabt hatte, zog sich in die Gebirge, auf denen ihre Feldwachen gesehen werden. — Am 9. Mai bemächtigte sich der Major Wolfhanskoi mit dem übrigen Theile des Schirwanischen und einer Compagnie des Tiflisschen Regiments der östlichen Vorstadt und der Gärten, so daß von dem Major Judin, dessen rechter Flügel sich an den Fluß Sanga lehnte, bis zum Kurgan, einem hohen Grabhügel auf der süd-östlichen Seite der Festung, und von da bis zum Lager eine Verbindung besteht. Der General-Adjudant Benkendorf lobt vorzüglich die Geschicklichkeit der Artillerie-Offiziere, mit der sie schon mehrere Kanonen aus den Schießscharten geschmettert haben, und, nach Aussage der aus der Festung häufig entfliehenden Einwohner und Sarbasen, dem Feinde täglich bedeutenden Schaden zufügen. Unsererseits sind am 8. und 9. ein Soldat getödtet und zwei verwundet worden. — Am 12. Mai überfielen 200 Mann der Persischen Reiterei die Vorposten des 7. Karabinier-Regiments, in der Absicht in die Festung zu dringen, aus welcher zu gleicher Zeit ein Ausfall geschah, wurden aber geworfen; wobei der Lieutenant Petrow, der jenen Posten befehligte, auf dem Platze blieb. An demselben Tage erschien vor dem General-Adjudanten Benkendorf, der Sultan Kalabalai, einer der Gebieter des Schadlinschen Volkshaufens, und bat im Namen Aller, sie unter den Schutz des Kaisers zu nehmen. Die Schadlinen bestehen aus 300 Familien, welche eine Ansiedelung, Namens Wedi, bewohnen. Sie bezeugten ihre Bereitwilligkeit, gegen die Perser zu fechten, um der mit ihnen beabsichtigten Verlegung an den Araxes, zu entgehen. Der Generalmajor Schabelskoi, welcher einen Gepäck-Transport von der Russischen Gränze bis Eriwan, mit Bedeckung geleitete, langte am 13. Mai an, ohne irgendwo auf den Feind gestoßen zu seyn. Ueberall hatte er Futterweide in Menge gefunden. Das Detaschement des Generalmajors Pankratjew befindet sich in seiner vorigen Stellung bei Koslutschai. Die Perser fangen an, ihre Truppen jenseits des Araxes zusammenzuziehen. Die Gewässer dieses Flusses sind noch sehr angeschwollen, und bis jetzt war die Passage äußerst schwierig. Die Truppen-Echelons des Haupt-Detaschements rücken allmählig den Grenzen zu.

Königreich Polen.

Warschau den 21. Juni. In der Sitzung des Reichstags-Gerichts vom 15. d. M. wurde, nach Maaßgabe des 16. Artikels der Verordnung vom $\frac{6}{18}$. April d. J., vom Präsidenten des gedachten Gerichts eine Deputation zur Instruirung der anhängig gemachten Sache ernannt. Sie besteht aus Sr. Durchlaucht dem Senator-Woywoden Herrn Fürsten Michael Radziwill, so wie aus den Senatoren-Kastellanen Tysz (sch) kiewicz (tsch), Grafen Bninski, Wisniewski und Rembielinski.

Der hiesige Metropolitan-Scholastikus Hr. Franz Xavier von Szaniawski ist in der letzten Kapitular-Sitzung zum Verweser des Erzbisthums Warschau gewählt worden.

Fortsetzung des Berichts der Untersuchungs-Commission.

Ausgangs April 1821 kam Uminski nach Warschau, und nachdem er erfahren, daß Lukasinski an der Spitze eines gleichen Vereins stehe, trat er mit ihm in Verbindung. Man kam in Lazienki zusammen, wobei zugegen waren: die Oberstlieutenants Prondzynski, Kozakowski, der Staats-Referendar Wierzbolowicz, der ehemalige Oberstlieutenant Dobrogorski, der ehemalige Beamte in der Finanz-Parthie Cichowski, der Einsasse

aus Volhynien Sobanski, und Morawski, der sich der Untersuchung durch die Flucht entzogen. Uminski trug vor, daß die National-Freimaurerei im Großherzogthum Posen ganz umgewandelt sei, daß der Verein eine ganz andere Gestalt und eine politische Tendenz, angenommen habe, welchem Beispiel der Verein im Königreich Polen folgen möchte. Man ging darauf durch Stimmenmehrheit ein, und kam den folgenden Tag am 1. Mai in Potok, eine Viertelmeile von Warschau, zusammen. Auch der ehemalige Oberst Alex. Oborski wurde durch Uminski, dem darum zu thun war, die Zahl der Mitglieder eines von ihm in Warschau zu stiftenden Vereins zu vermehren, bestimmt, sich hier mit einzufinden, unter dem Vorgeben, daß der Verein, von welchem derselbe durch den Dobrogoyski unterrichtet wurde, die ausgezeichnetsten Personen im Lande zu seinen Mitgliedern zähle, daß eine bedeutende Kasse in Posen zu seiner Disposition stehe, daß er wichtige Verbindungen im Auslande habe, und endlich, daß er selbst in Kurzem nach Dresden reisen würde, um sich mit dem Minister einer großen Macht zu verständigen.

Außer Lukasinski waren bei der Zusammenkunft gegenwärtig: Prądzynski, Kozakowski, Oborski, Morawski, Sobanski und der Advokat Szreder. Uminski kam auf einem Schimmel in einer gestickten Mütze geritten. Um nicht die Aufmerksamkeit der Vorübergehenden oder selbst der Polizei zu erregen, ging man unter dem Schein eines Duells nach Bielany, wo sich Jordan *) zugesellte. Uminski sprach hier die Anwesenden, nachdem sie an einem entlegenen Orte einen Kreis gebildet, dahin an, daß die Polen zerstreut unter mehreren Regierungen und somit des Vaterlandes entbehrend, ohne Rast trachten müßten, alle Theile des ehemaligen Polens wieder in ein Ganzes zu bringen und dem Polnischen Staate Selbstständigkeit zu sichern, und daß darauf durch Verbindungen in allen Theilen des ehemaligen Polens hinzuarbeiten wäre.. Um den Zweck noch mehr zu verfolgen, schlage er einen Eid vor, in welchem das Ziel ausgedrückt sei, und der von dem Posener Verein bereits angenommen worden. Prądzynski zog den Degen, senkte die Spitze in die Erde, und nachdem in den Degengriff ein eisernes Medaillon, Kosciuszko vorstellend, hineingethan worden, erhob Uminski die Hand, in der er ein Messer statt eines Dolches hielt, und Morawski las laut folgende Eidesformel vor:

„Ich N. N. schwöre im Angesicht Gottes und des „Vaterlandes und bürge mit meinem Ehrenworte, „daß ich alle meine Kräfte zum Wiederaufrichten mei„ner unglücklichen geliebten Mutter aufbieten, daß „ich für ihre Freiheit und Selbstständigkeit nicht nur „mein Vermögen, sondern auch mein Leben hingeben, „daß ich Niemandem die Geheimnisse verrathen oder „offenbaren werde, die mir anvertraut sind und noch „anvertraut werden möchten, daß ich vielmehr den „Fortgang des Vereins mir kräftig werde angelegen „seyn lassen. Ich gelobe den strengsten Gehorsam „den Gesetzen des Vereins, die schon bestehen und „später ergehen möchten. Ohne Rücksicht irgend auf „Umstände, werde ich das Blut nicht nur des Verrä„thers, sondern auch jedes andern nicht schonen, der „dem Wohle meines Vaterlandes entgegenträte. Sollte „ich verrathen oder entdeckt werden, so will ich lie„ber das Leben verlieren, als das Geheimniß und „die Glieder des Vereins angeben. Auch verspreche „ich, keine Papiere bei mir zu halten, welche den „Verein betreffen, noch weniger aber dergleichen mit „diesfälligen Namensverzeichnissen, es müßten mir „denn solche von meinen Oberen übertragen seyn. „Sollte ich mir einen Bruch dieser heiligen, vor dem „höchsten Wesen eingegangenen Verpflichtung zu „Schulden kommen lassen, so möge mich als Verbre„cher der schrecklichste Tod treffen, möge mein Name „von Mund zu Mund der Nachwelt überliefert und „mein Körper wilden Thieren preisgegeben werden. „Einen solchen Lohn möge meine Schandthat finden, „damit ich ein abschreckendes Beispiel für die werde, „die es etwa wagen wollten, in meine Fußstapfen zu „treten. Ich rufe Gott zum Zeugen, und ihr, Ma„nen Zolkiewski's, Czarniecki's, Poniatowski's und „Kosciuszko's, kräftiget mich mit eurem Geiste, da„mit ich standhaft beharre in meinem Vorhaben."

Als auf die Frage des Uminski: ob die Verpflichtung angenommen werden? einige bejahende Stimmen sich vernehmen ließen, erklärte derselbe, daß der Eid als von Allen geleistet anzusehen sei, worauf man sich in der Absicht, Abends bei Kozakowski wieder zusammenzukommen, trennte.

Ueber diesen Hergang lassen die Confrontationen, die mit Uminski im Beiseyn des von Sr. Majestät dem Könige von Preußen dazu ernannten Commissarii, des Regierungsraths Krause stattfanden, überall keinen Zweifel übrig.

In der bei Kozakowski unter dem Vorsitz des Uminski stattgefundenen Versammlung ward auf des letztern Einwirkung, der davon den Zutritt des Posener Vereins abhängig machte, ein Central-Comite in Warschau beschlossen. Bis eine jede Provinz darin ihren Repräsentanten würde haben können, ward für die Niedersetzung eines interimistischen Central-Comite's gestimmt.

Der Verein sollte aus Gemeinden, nicht über 10 Mitglieder, bestehen; einige solche Gemeinden sollten einen Bezirk, mehrere Bezirke eine Provinz bilden.

Da der Verein Alles umfassen sollte, wo die Polnische Sprache im Gebrauche ist, so ward das ehemalige Polen in folgende Provinzen eingetheilt: das Königreich Polen — das Großherzogthum Posen einschließlich der Woywodschaft Kalisch — Gallizien — Lithauen — Volhynien — der Freistaat Krakau. Die Armee sollte als die 7te Provinz betrachtet werden.

Zu Mitgliedern des interimistischen Central-Comite's wurden gewählt: Wierzbołowicz, Lukasinski, Kozakowski, Prądzynski, Licinski, Morawski und Sobanski.

Die Verbreitung des Vereins sollten sich angelegen seyn lassen: Uminski in der Provinz Posen, Oborski in Lithauen, Sobanski in Volhynien. Dem rc. Jordan

*) Dieser fand sich zufälligerweise in Bielany und wurde durch Prądzynski hineingezogen, ohne jedoch in der Folge an den fernern Umtrieben im Geringsten Theil zu nehmen.

war der diesfällige Auftrag in Bezug auf Krakau zugedacht, wozu es indeß nicht kam.

Bei der Wahl der Benennung des Vereins, stimmte Uminski für „Sensenträger", wie der Posener Verein sie angeblich angenommen, und mit Rücksicht darauf, daß dergleichen im Jahre 1794 sich als kühne Kämpfer erwiesen, und als der Vorschlag nicht Eingang fand, ward die Benennung projectirt: „National-" „patriotischer Verein." Die letztere Bezeichnung scheint die allgemein angenommene gewesen zu seyn.

Auf die Aeußerung des Uminski, den Grundgesetzen des Posener Vereins diejenigen des Warschauer Vereins anzupassen, ward der diesfällige Entwurf dem rc. Lukasinski, Morawski und Kicinski übertragen.

In den folgenden Sitzungen kam es über die Grundlagen des Vereins zu lebhaften Debatten. Pradzynski und Morawski, welche sich hiebei besonders eifrig zeigten, erklärten sich für eine repräsentative Form, wogegen Lukasinski und Machnicki anderer Meinung waren, und das Comite nur für das Organ des Chefs betrachteten. In Bezug auf diesen Chef war das Absehen auf den General Kniaziewicz gerichtet, den Uminski zur Annahme der Stelle zu bewegen übernahm. Pradzynski entgegnete, daß der, dem diese Pflichten übergeben würden, da er für den Chef der Revolution zu betrachten sei, ein nahmhafter, allgemeine Achtung genießender Mann seyn müsse; daß, da die Generale Dabrowski und Kosinski nicht mehr lebten, es scheine, daß in gegenwärtiger Ungewißheit es überflüssig wäre, etwas zu beschließen, was vielleicht niemals ins Werk zu richten seyn möchte. Man beschloß hierauf, in dieser Hinsicht das Resultat der beabsichtigten Unterredung mit Kniaziewicz vorerst abzuwarten.

Oborski ging als Abgeordneter des Vereins nach Wilno ab, und traf dort in Bezug auf den Zweck seiner Sendung zusammen mit Romer, Biallocor, Stanislaus Soltan, Joseph und Stanisl. Gruzewski, Stan. und Theophil Mikulicz, Stephan und Stanisl. Mackiewicz, nahm von ihnen den vorgeschriebenen Eid ab, und forderte sie auf, für ein Jahr den Vorstand zu wählen, wozu Romer bestimmt wurde.

Dieser führte bald darauf eine andere Zusammenkunft herbei, wo er den Eid abnahm von Carl Prozor, Alex. Pociei und Ignaz Zawissa, und da nach der erhaltenen Instruktion jeder Präsident einer Provinz sich einen Provinzialrath aus 4 Mitgliedern beiordnen sollte, so bestimmte er hiezu die in den Verein aufgenommenen: Fürsten Constantin Radziwill, Wopnillowicz, Nowomievski und Adam Soltan. Der so konstituirte Provinzial-Rath zog in Betracht, ob, ohne die Grundlagen des Vereins zu kennen, man schon mit dessen Einrichtung vorschreiten könne, und da der Fürst Radziwill äußerte, „daß der Inhalt des Eides mit seiner Ueberzeugung keineswegs zusammentreffe, und daß, ehe ein so unbedingter Gehorsam eingegangen werde, der Geist des Vereins nothwendig näher kennen gelernt werden möchte", ward die Bedingung dieses Gehorsams aus der Eidesformel weggelassen.

Die Aufträge, welche Zawissa, Brillewicz, Fürst Radziwill und Gruzewski zur Bildung der oben bezeichneten Gemeinden erhielten, blieben ohne Fortgang; wohl aber ward eine dergleichen Gemeinde von Romer in Wilno eingerichtet, die später, nach erlangtem Zuwachs, in zwei getheilt ward. Vorstand der zweiten war Wopnillowicz.

Das Verfahren des interimistischen Central-Comite's überhaupt und das Unangemessene mehrerer von ihm getroffenen Maaßregeln, wozu die Unvorsichtigkeit kam, daß Papiere, an den Wilnoer Verein gerichtet, in Romers Abwesenheit an Chodzko abgegeben wurden, der, wiewohl sonst Mitglied des Capitels der früheren Freimaurerei, doch zu dem patriotischen Verein nicht gehörte, und in Folge dessen zu demselben, da auf diese Weise das Geheimniß gefährdet schien, zugezogen werden mußte, gaben einigen Mitgliedern jenes Vereins Anlaß zur Abgeneigtheit, selbst zu Mißtrauen. Man wollte durchaus wissen, wer an der Spitze des gesammten Vereins stehe, und gab zu erkennen, daß man geneigt sei, die gegebenen Vorschriften nicht genau beachten zu wollen. Namentlich erklärte sich der Fürst Radziwill gegen alle blinde Mitwirkung in einer Sache, deren Zweck nicht hinlänglich bekannt sei, weßhalb er auch, ohne die übrigen Mitglieder bewogen zu haben, seiner Ansicht sich anzuschließen, bald nachher aufhörte, an den Berathungen des Vereins Theil zu nehmen.

Auf die von Romer nach Warschau gerichtete Anfrage, wer den gesammten Verein leite, ward ihm von Wierzbolowicz nur die Antwort, daß dies ein Geheimniß sei.

Oborski in Warschau, auf Veranlassung Romers später wiederholt befragt, welchen Fortgang der Verein machte, und ob er nichts darüber mitzutheilen hätte, ließ in letzterer Hinsicht mit dem Hinzufügen verneinend antworten, daß der ganze Patriotismus und die Vereine zu nichts führen werden.

Auf abermals wiederholte Anfrage ließ Kozakowski entgegnen, daß die obere Behörde des Vereins für alle verschleiert sei, daß der Verein nicht unbedeutende Fortschritte mache, und daß in demselben weder Magnaten noch Generale und Obersten aufgenommen werden.

Bei diesen Umständen erkaltete der anfängliche Eifer des Lithauer Vereins ganz, und es ist keine Spur von einem etwanigen weitern Verfahren desselben vorhanden, vom Schlusse des Jahres 1821 bis zu dem Verbote von geheimen Gesellschaften, der in den Polnischen Provinzen des Russischen Reichs im Juli 1822 bekannt gemacht wurde.

Erst im August 1823 gab der Verein wieder ein Zeichen seines Fortbestehens insofern, daß Gruzewski zu einer Reise nach Warschau, unter Behändigung von 1000 Fl. poln. zu den diesfälligen Reisekosten, veranlaßt wurde.

Der Zweck der Sendung war, mit dem Warschauer Vereine nähere Rücksprache zu nehmen, der bei dem Lithauer Vereine auf mehrere Wirksamkeit drang.

Gruzewski kam in Warschau mit dem Oberstlieutenant Krzyzanowski zusammen, der dem Lithauer Verein sagen ließ, vor Allem auf Vermehrung der Mitglieder bedacht und dabei bemüht zu seyn, zu erforschen: ob es nicht geheime Vereine in Rußland, Curland und Preußen gebe, und welcher Gewehrvorrath in dem Zeughause zu Wilno vorhanden sei, dessen sich die Ein-

wohner daselbst nöthigenfalls zu bemächtigen haben würden.

Auf der Rückreise nahm Gruzewski den ꝛc. Domnarowicz in den Verein auf, und empfahl ihm dabei die Verbreitung des letztern, die dieser auch, wiewohl ohne besondern Erfolg, versuchte.

Als bei der von Gruzewski bei der Rückkunft nach Wilno mitgetheilten Aeußerung in Bezug auf das Zeughaus, bedenklich gefragt ward, womit es einzunehmen sei, entgegnete Chodzko: daß dies von den Studenten ins Werk zu richten wäre.

(Die Fortsetzung folgt.)

Osmannisches Reich.

Konstantinopel den 26. Mai. (Aus der Allgemeinen Zeitung.) Die Dragomans der Russischen und Englischen Botschafter hatten seit den letzten bekannten Konferenzen, Geschäfte bei dem Reis-Effendi, wobei derselbe wieder auf die Pacifikations-Vorschläge und Lord Cochrane zu sprechen kam, und seine frühern Erklärungen wiederholte. Am 9. d. ließ der Kaiserl. Oestr. Internuncius, v. Ottenfels, eine Note übergeben, welche der Botschaftsrath v. Huszar von Wien überbracht haben soll, und welche der Pforte anräth, die Russischen und Englischen Propositionen anzunehmen. Allein die Pforte vermeidet, dem Russischen und Englischen Hofe eine andere als die schon bekannte Antwort zu geben, weil sie vermuthlich fürchtet, damit ein Recht der Intervention anzuerkennen. Man erwartet mit Neugierde, was die Höfe von London und Paris nunmehr thun werden. Auffallend ist es, daß die Pforte die Konvention von Akjermann jetzt genau zu erfüllen geneigt scheint; man versichert daß sie nächstens einen Ferman nach den Fürstenthümern Moldau und Wallachei abschicken wird, um dort Alles auf den vertragsmäßigen Fuß herstellen zu lassen.

Frankreich.

Paris den 16. Juni. In der Sitzung der Pairs-Kammer vom 13. d. M., ist der Gesetz-Entwurf wegen Ankaufs des von der Deputirtenkammer benutzten Theiles des Pallastes Bourbon mit 93 gegen 24 Stimmen angenommen worden. Ein zweiter, wegen Einschreibung der Militair-Pensionen, ging mit 86 gegen 11 Stimmen durch.

In der vorgestrigen Sitzung der Pairs-Kammer stattete der Herzog v. Brissac den Kommissionsbericht über das Budjet pro 1828 ab. Es erhellt unter andern daraus, daß der Ertrag der indirekten Steuern im Monate Mai des l. J. 4298000 Fr. mehr als im Mai 1825; und 4290000 Fr. mehr als im Mai 1826 betragen hat. Die Berathungen der Kammer über diesen Gegenstand werden übermorgen ihren Anfang nehmen.

Die Oppositionsblätter glauben, daß, ungeachtet des allgemein verbreiteten Gerüchtes, der Einführung der Censur gleich nach Schließung der Kammer, diese Maaßregel doch noch nicht definitiv beschlossen sei, ja, daß sogar im Ministerrathe die Meinungen in dieser Hinsicht getheilt seien.

Aus Toulon schreibt man, daß daselbst eine große Thätigkeit in der Königl. Marine herrsche und daß fast alle, in dem dortigen Hafen liegende Schiffe segelfertig gemacht werden. Ueber die eigentliche Bestimmung des auszurüstenden Geschwaders ist man in Zweifel; doch läßt sich vermuthen, daß es gegen Algier gebraucht werden soll.

Die verantwortlichen Herausgeber des Courier français und des Constitutionnel haben von dem wider sie ergangenen Strafurtheile des Zuchtpolizei-Gerichtes wegen Verunglimpfung der öffentlichen Behörde, an den Königlichen Gerichtshof appellirt.

Ein hiesiger Notar, Namens Collin de St. Mange, hat einen Bankerott von 2 bis 3 Mill. Fr. gemacht, nachdem er kurz zuvor seine Stelle verkauft hatte. In Frankreich lassen diejenigen, die bei Notarien Geld niederlegen, sich Zinsen davon zahlen, wodurch diese das Recht bekommen, damit zu wuchern.

Im Irrenhause zu Rennes befindet sich ein 80jähriger Greis, Namens Labourdonnaye, der das Zimmer, welches er in dieser Anstalt bewohnt, seit 62 Jahren nicht ein einziges Mal verlassen hat. Ein Verhaftsbrief, der gegen ihn, als er 20 Jahr alt war, erlassen wurde, verwirrte seinen Verstand, den er 8 Jahre später gänzlich verlor.

Die Oppositionsblätter kündigen ihren Lesern eine neue Ausgabe von Vollney's auserlesenen Werken in 32. an. Die Etoile lehnt sich gegen die Verbreitung dieser Schriften, die man hauptsächlich für die Jugend bestimme, auf, und führt mehrere einzelne Stellen aus Vollney's „Ruinen" an, um zu beweisen, daß der Verfasser der vollkommenste Atheist gewesen sei, und daß man sich hiernach nicht mehr wundern dürfe, wenn die jungen Leute, denen man solche und ähnliche Schriften anweise, zuletzt selbst gottlos und aufrührerisch würden.

Das Erkenntniß des Königl. Gerichtshofes in der Angelegenheit des Hrn. v. Maubreuil, ist mit dem des Gerichtshofes zu Douai und des hiesigen Zucht-Polizei-Gerichts gleichlautend ausgefallen, wonach Maubreuil, für die Thätlichkeiten, die er sich ge-

gen den Fürsten Talleyrand erlaubt, zu 5jähriger Haft verurtheilt worden ist.

Der Pilote zeigt an, daß er bis auf Weiteres nicht mehr erscheinen werde, erklärt sich jedoch bereit, seinen Lesern einen verhältnißmäßigen Theil des vorausbezahlten Abonnementspreises zurück zu erstatten. Es heißt, sagt die Pariser deutsche Zeitung, daß auch das Journal de Paris und die Gazette de France mit Nächstem eingehen werden. (?)

In den Madrider Zeitungen liest man einen Auszug einer Reisebeschreibung eines Kapitain Keppel nach Babylon. Es heißt unter andern darin: Was von dem Thurm zu Babel, der von Ziegelsteinen aufgeführt wurde, noch übrig ist, hat das Ansehen eines ausgebrannten Berges, so wie die heilige Schrift es zuvor gesagt hat. Von dem Gipfel des Thurms überschaut man mit Erstaunen die ungeheuren Massen, welche die Trümmer des alten Babylons bilden. Der Reisende konnte sich bei der Betrachtung dieses Gegenstandes des Gedankens daran nicht erwehren, wie genau die Weissagungen des Propheten Jeremias erfüllt sind. Babylon ist öde, unbewohnt; selbst der wandernde Araber schlägt sein Zelt nicht mehr daselbst auf; ringsum bieten diese verlassenen Gegenden nur das Schauspiel der todten schrecklichen Wüste dar.

Am 11. hat die hiesige spanische Legation einen außerordentlichen Kourier nach Madrid abgesandt. Man hält dafür, er überbringe Depeschen in Betreff der Unterhandlungen zwischen Frankreich und England wegen der gegenseitigen Zurückziehung ihrer Truppen aus Spanien und Portugal.

Der Constitutionel theilt das aktenmäßige Verhör der Jungfrau von Orleans mit, welches kürzlich publizirten Chroniken entnommen ist. Der Bischof von Beauvais fragte sie (um sie der Gotteslästerung anklagen zu können): Bist Du in der Gnade Gottes? Sie antwortete: Wenn ich nicht darin bin, so möge er mich darin erhalten. — Darauf sagte sie ferner zum Bischof von Beauvais: Hütet Euch, mein Richter zu seyn, denn Ihr nehmt eine große Schuld auf Euch, und legt eine zu große auf mich. — Von dem Zauberbaum sagte sie aus: Einige nennen ihn Frauenbaum oder Zauberbaum. Dabei entspringt eine Quelle, aus der die Kranken trinken um gesund zu werden; nachher setzen sie sich unter den Wunderbaum. Ob sie aber geheilt werden, weiß ich nicht. — Das erste mal, wo sie die Stimme der Heiligen gehört haben will, war Mittags, zur Sommerszeit an einem Festtage im Garten ihres Vaters auf der Seite der Kirche. Dabei leuchtete ein himmlischer Glanz. — Als man sie fragte, was sie dem Könige von Frankreich gesagt habe, antwortete sie: Gehet hin und fragt ihn selbst. — Was wird das Schicksal der Engländer seyn? fragte der Bischof von Beauvais. Alle, erwiederte sie stolz, werden das Reich verlassen müssen außer denen, die fallen. — Aus allen Antworten geht Unschuld und edles Vertrauen, das nur aus einer sich bewußten Seele kommen konnte, hervor.

Nachrichten aus Lissabon vom 26. Mai zufolge, hatte die Regentin, welche sich in völliger Genesung befindet, um eine reinere Luft zu genießen, sich am 24. aus dem Pallast von Ajuda nach dem Schlosse Alfarjobeira begeben, woselbst Ihre K. H. auch in dem befriedigendsten Gesundheitszustande angelangt war.

Die gestrige Quotidienne sagt, der Staatsrath sei im Begriff, einer Bulle über die Ernennung des Generals der Congregation der Priester der Mission von Frankreich, Lazaristen genannt, das Exequatur zu ertheilen. Es ist (bemerkt dagegen ein anderes Blatt) schwer zu begreifen, was dieses Journal damit sagen will; das konstitutionelle Frankreich kennt keine Congregation von Lazaristen, so wenig als die Congregationen von Oratoriern und Doctrinairs, deren Generale vor der Revolution stets eingeborne Franzosen waren und in Frankreich wohnten.

Spanien.

Madrid den 4. Juni. Bei Gelegenheit des Geburtsfestes Sr. Maj. war die ganze Observations-Armee in Caceres und der Umgegend versammelt; eine Proklamation des Obergenerals wurde unter die Truppen verbreitet, um ihren Muth zu beleben. Die unregelmäßige Zahlung des Soldes, die schlechte Beschaffenheit der Rationen und der Mangel an Bekleidung und Schuhen sprechen viel lauter als die Proklamation. Dem Vernehmen nach sind die Hauptlieferanten der Armee durch die Verzögerung der Zahlung muthlos geworden, und wollen die Lieferungen nicht fortsetzen. Die Regierung bemüht sich vergeblich, neue Lieferanten aufzufinden. Estremadura und Andalusien sind erschöpft; das Volk ist dort der Einquartirung müde. Unter allen diesen Umständen weiß die Regierung kein anderes Mittel, als die Armee wieder ins Innere zurückzuziehen, was nun nächstens geschehen soll. — Ein K. Befehl

verfügt, daß in allen Kavalleriekorps noch ein Unterlieutenant per Compagnie angestellt und aus den auf unbestimmte Zeit beurlaubten royalistischen Offizieren genommen werden soll.

Se. Maj. hat am 30. v. M. den Generalen Zayas und Vigodet Gnadenbezeigungen angedeihen lassen. Der erstere ist für purificirt erklärt, und dem letztern erlaubt worden, sein Betragen vom J. 1823 gerichtlich untersuchen zu lassen.

Dem Vernehmen nach ist eine obere Junta ernannt worden, die dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten in allen politischen Geschäften mit Rath an die Hand gehen soll.

Die Unterhandlungen, die Herr Ofalia in Paris zu führen beauftragt war, um die Zurückziehung der Truppen zu bewirken, stehen in genauer Verbindung mit den Verhandlungen unserer Regierung mit Portugal. Das Publikum erfährt jetzt nach und nach einige Ansprüche, die unsere Regierung an Portugal macht; sie bestehen darin, daß der Kaiser Don Pedro seine Einwilligung zur Modifikation einiger Artikel der Charte gebe, vorzüglich der über die Rechte der beiden Kammern und über die Preßfreiheit. Dagegen will dann unsere Regierung die Charte anerkennen und die Armee auflösen.

Von der Observations-Armee sind zwei Kavallerie- und drei Infanterie-Regimenter nach Katalonien abgegangen; man versichert, es würden im Ganzen an 8000 Mann dahin abgehen.

Allen ehemaligen konstitutionellen Offizieren außer Dienst ist befohlen worden, sich 15 Meilen weit von der Gränze ins Innere zu begeben; einigen derselben, die krankheitshalber zurückbleiben wollten, ist angedeutet worden, daß man auf diese Entschuldigung keine Rücksicht nehmen könne.

Der Gouverneur von Barcelona, Graf Villamar de Pena, macht jetzt eine Rundreise in den Bezirken von Manresa, Gerona und Figueras, um die Unterwerfung der Rebellenchefs aufzunehmen.

Unsere Apostolischen behaupten, in den Portug. Provinzen Tras-os-Montes und Beira zeigten sich neue Spuren einer Gährung. Zwei wohlbewaffnete royalistische Guerillas hätten sich dort festgesetzt, und würden bei der Organisation einer neuen royalistischen Bewegung gute Dienste leisten; auch bestehe in Beira noch immer eine royalistische Junta, die neulich eine Schrift habe drucken lassen, worin die Rechte des Don Miguel auf die Portugiesische Krone ganz unwiderleglich dargethan seien. Diese Schrift sei von dem Vicepräsidenten Jose Pinto Carboso de Beja e Figueiredo, von Joao Pinto de Mendonca Arraes, und noch drei andern Mitgliedern der Deputirten (?) unterzeichnet.

Die Cadixer Zeitung enthält einen geheimen Befehl des Generalkapitains Vives in Havannah, worin den General-Inspektoren der Kolonie angedeutet wird, dem Militair zu verbieten, sich mit Politik zu befassen.

Portugal.

Lissabon den 1. Juni. Seit dem Aufenthalt der Prinzessin Regentin in Bemfica hat sich ihre Gesundheit merklich gebessert. Alle Besorgnisse sind gehoben, und man zweifelt nicht mehr an ihrer vollständigen Genesung.

Vor drei Tagen verbreitete sich plötzlich ein Gerücht, der Minister des Auswärtigen, Almeida, habe dem Finanzminister, Sobral Hermano, sein Portefeuille abgegeben. Da sich dies Gerücht nicht bestätigte, so versichert man jetzt, der Regentin sei von der Entlassung dieses Ministers durch den Engl. Gesandten abgerathen worden, welcher einen solchen Schritt in diesem Augenblick und bei den schwebenden Unterhandlungen mit Spanien als nachtheilig vorstellte.

Da der Kriegsminister von dem Finanzminister kein Geld zur Zahlung des Soldes der Truppen erhalten konnte, so hat er auf seine eigene Garantie bei dem reichen Kaufmann Esteve-Costa, Vicepräsidenten der Bank von Lissabon, eine Summe von 1 Mill. 200tausend Fr. aufgenommen.

In Braganza (Tras-os-Montes), sagt der Cour. fr., hat man einen Spanischen Emissar in dem Augenblick verhaftet, wo er einige Soldaten vom 23. Regiment zu verführen suchte. Ein Priester, der sich zu Braganza mit dem nämlichen Gewerbe befaßte, ist auch festgehalten worden.

Der General Pampeluna, Graf von Subserra, kam gegen Ende Aprils von Paris zurück und erhielt sogleich von der Regierung Befehl, nicht am Hofe zu erscheinen und sich aus Lissabon zu entfernen. Da er dennoch hier blieb, so wurde ihm ein bestimmter Befehl zugefertigt, die Stadt zu verlassen; dieser Befehl blieb aber ebenfalls ohne Erfolg, und man vermuthet, er sei durch den Einfluß einiger Pairs zurückgenommen worden. Sogar scheint der General jetzt in einiger Gunst zu stehen.

Die Civil- und Militair-Behörden von Setubal sind verändert worden. Diese Stadt, wo es bisher stets unruhig gewesen, empfing ihren neuen Gouverneur, den Grafen von Oliveira, mit Glok-

kengeläut, und Abends waren die Straßen erleuchtet.

Großbritannien.

London den 16. Juni. Im Oberhause erfolgte am 12. d. der Tagesordnung gemäß, die Erstattung des Committé-Berichts über die Kornbill, und es wurde demnächst zur Verhandlung über die einzelnen Klauseln der Bill geschritten. Ueber das Amendement des Herzogs von Wellington entstand eine lebhafte und anhaltende Debatte, welche mit einer langen Rede des Viscount Goderich begann, worin dieser ausführlich darstellte, daß das Amendement auf unrichtigen Voraussetzungen beruhe, und mit dem Grundprinzip der Bill streite, daß es, weit entfernt, die Vortheile zu bewirken, die man damit zu erzielen vermeine, dem ganzen Korn-Niederlage-System ein Ende machen werde. — Ungeachtet dessen und obwohl auch, — nachdem zuförderst der Herzog von Wellington sein Beharren bei dem Amendement ausgesprochen — Lord Holland, mit scharfer Kritik des Herzogs, der jetzt eine Bill vereitele, mit deren Princip er selbst früher, als Kabinetsglied, einverstanden gewesen, sich gegen das Amendement erklärt, demnächst auch der Marquis v. Landsdown ausführlich gegen dasselbe und für die Bill in ihrer ursprünglichen Gestalt gesprochen hatte, wurde doch (bei der Abstimmung) das Amendement mit einer Majorität von 11 Stimmen (133 geg. 122) angenommen.

In der Sitzung vom 13. erklärte Visc. Goderich, daß nach dem, nun zum zweitenmale vom Hause gefaßten Beschlusse, er jeden weitern Versuch, eine Abänderung desselben zu bewirken, für überflüssig, und die Annahme der Bill mit dem Amendement für entschieden ansehe. Er habe sich früher verpflichtet gehalten, die Gründe ausführlich darzulegen, warum er das Amendement nicht nur für verwerflich, sondern für das Princip der Bill verderblich, und mit deren Ausführung unverträglich ansehe. Von dieser Ueberzeugung könne er nicht abgehen, und deshalb sei es ihm nicht möglich, die (auf nächsten Freitag angesetzt gewesene) dritte Lesung der Bill in Antrag zu bringen. Nach ihm bemerkte auf eine desfallsige Frage des Herzogs von Wellington der Marq. v. Landsdown, daß die Erklärung des Visc. Goderich sachgemäß nur dahin gehe, daß dieser selbst nicht, auf die, zum nächsten Freitag anberaumt gewesene dritte Lesung der Bill antragen werde, wenn aber irgend ein anderer Lord der Meinung sei, daß die Bill in ihrer dermaligen Gestalt dem Lande nützlich seyn könne, so könne er den Antrag auf die dritte Lesung machen.

Gestern vertagte sich das Oberhaus bis Montag. Es war ungewöhnlich voll gewesen, weil man erwartet hatte, daß der Herzog von Wellington nun die dritte Lesung der Korn-Bill in Antrag bringen würde; aber nichts dergleichen geschah, noch wird es vermuthlich geschehen.

Weizen ist seit vorigen Montag 4 Sh. das Quarter gestiegen, und wurde heut in schöner Qualität zu 70 Sch. verkauft. Der Vorrath in London soll, wie viele behaupten, für die Consumtion bis zur nächsten Erndte nicht hinreichen. Auch Gerste und andere Getreidearten, mit Ausnahme des Hafers, von welchem viele Zufuhren angekommen, sind etwas im Preise gestiegen.

Der Börsen-Bericht vom Donnerstage sagt unter andern: „Die mit dem Norden Europen's verkehrenden Kaufleute äußern vielmehr Zufriedenheit als Verdruß, weil sie sich einzubilden scheinen — ob mit Recht oder nicht, ist unmöglich zu sagen — daß der Korn-Vorrath im Lande nicht ausreichend bis über die Erndte hinaus sei und der Preis so bedeutend steigen werde, daß sie die Zulassung fremden Korns auf noch bessere Bedingungen, als die der Bill waren, erlangen werden."

Nach der nun fortbestehenden Kornbill von 1822 ist Weizen nur zuläßig, wenn der Preis erst 6 Wochen lang 80 Sch. geblieben ist und das noch dazu erst in bestimmten Zeitpunkten, nämlich am 15. Febr., 15. Mai, 15. August und 15. Nov., wenn der Preis sechs Wochen hindurch vorher 80 Sch. geblieben ist, und gegen 10 Sch. Abgabe vom Qr. Die Einfuhr bleibt dann frei, bis der Preis wieder auf 70 Sch. gesunken ist und von da an zu 17 Sch. Zoll, bis er wieder auf 80 Sch. kommt.

Den außerordentlichen und unermüdeten Bemühungen des trefflichen Brunel ist es endlich geglückt, auch die zweite Oeffnung im Boden der Themse völlig zu stopfen. Die Ausräumung des Wassers aus dem Tunnel wird aber erst in nächster Woche begonnen werden.

Der Courier macht den Briefwechsel bekannt, welcher zwischen Georg dem III., Lord Kennyon, damals Staatskanzler, und Herrn Pitt zu seiner Zeit statt gefunden hat, in Beziehung auf die wichtige Frage der Katholischen Emancipation und der Testakte gegen die Dissenters. Es geht daraus hervor, daß Hr. Pitt der Emancipation keineswegs ungünstig war, daß der König aber die entschiedenste Abneigung dagegen hatte. Auch eine Note des verstorbenen Herzogs von York befindet sich darunter, die seine bekannte Ansicht dokumentirt.

(Mit zwei Beilagen.)

Beilage zu Nro. 51. der Zeitung des Großherzogthums Posen.
(Vom 27. Juni 1827.)

Vermischte Nachrichten.

Zwei Tage nach dem Leichenbegängnisse Beethovens stellten sich bei der Frau des Todtengräbers zwei Fremde ein, und boten ihr 1000 Gulden, wenn sie ihnen den Kopf Beethovens verschaffen wolle, wobei sie ihr den die Belohnung enthaltenden Sack mit Geld zeigten. Die Frau, durch das geheimnißvolle Wesen der Fremden und die angebotene hohe Geldsumme ängstlich und mißtrauisch gemacht, bestellte die ihr eindringlich Zuredenden auf die Nacht, eilte aber zu ihrem Manne, der gerade im Spital krank lag, und erzählte ihm das Vorgefallene. Dieser, weit entfernt, den lockenden Vorschlag anzunehmen, befahl ihr, sogleich den ganzen Hergang bei der Polizei anzuzeigen. Es wurden alle möglichen Maaßregeln getroffen, um zu verhindern, daß die Ruhe des Allen so theuren Leichnams gestört würde, doch mußten die Fremden auch sogleich Alles erfahren haben, denn in der bezeichneten Nacht ließ sich keiner sehen. Erst nach 7 Tagen erschien der ältere derselben bei der Frau und warf ihr vor, daß sie sich um 1000 Gulden und ihn um den Kopf des größten Mannes gebracht.

Einer Verordnung des Königs von Neapel vom 5. v. Mts. zufolge soll das Fluchen in den Kirchen und andern heiligen Orten mit Einsperrung, und das Fluchen an andern öffentlichen Orten mit Verweisung bestraft werden.

(Eingesandt.)

Obgleich dieses Blatt wohl eigentlich nur bestimmt ist, polit. Begebenheiten zur Kunde seiner verehrten Leser zu bringen, so hofft der Unterzeichnete doch von dem Herrn Redacteur desselben ein Plätzchen in demselben zu erhalten, um das Publikum auf einige literar. Erscheinungen aufmerksam zu machen, die zum Theil uns näher angehen. — Es sind dieß: Polnische Miscellen, herausgegeben von A. v. Drake, Warschau bei Węcki und Posen in Commission bei Munk. Obgleich unter den Deutschen ein regerer Eifer für die slavischen Sprachen erwacht ist, wie die zahllosen Uebertragungen serbischer Lieder beweisen; so sind doch die Reichthümer der polnischen Litteratur in dem eigentlichen Deutschland größtentheils noch so wenig gekannt und geahnt, daß man von ihrem Dasein fast nur aus dem mangelhaften Artikel des Conversations-Lexicons, einigen Andeutungen von Knoll in der Zeit. f. d. eleg. W. 1812 und einigen Bruchstücken aus Krasicki, die einer unserer geehrten Mitbürger neuerlich — leider ohne Hindeutung auf die Zeit des ersten Erscheinens des Originals — in dem Berliner Gesellschafter mitgetheilt hat, weiß. So möchte denn das Unternehmen des Hrn. v. Dr. in diesen Miscellen Uebersetzungen der vorzüglichsten Abhandlungen aus polnischen period. Werken, histor., statist., biograph. Nachrichten aus Polen, Uebersetzungen poln. Gedichte mitzutheilen, gewiß recht zeitgemäß genannt werden können. Die dem Ref. vorliegenden ersten drei Hefte bringen von allem etwas. Vorzüglich interessant ist die aus dem XVII. Bde. der Jahrb. der Freunde der Wissensch. mitgetheilte Untersuchung des vor wenigen Wochen verstorbenen Surowiecki über die Slaven. Der Raum gestattet es nicht, das Resultat derselben hier mitzutheilen, aber eine Bemerkung daraus auszuheben, wird der Herr Redacteur wohl gestatten. Der Verf. widerlegt die Abstammung des Namens Slaven von Sława, (Ruhm) und leitet es von Słowo, (Wort) her; denn der Name Słowianin sei späterhin in der in viele besondere Völkerschaften zertheilten Nation entstanden, um damit alle Stammgenossen, die sich unter einander verständigen (wysłowić) konnten, zu bezeichnen; so wie die Deutschen von dem Worte niemy (redlos) Niemcy genannt würden. Unter den Gedichten hat den Ref. besonders Wiesław nach Brodziński und der Mäusekrieg von Krasicki angesprochen. Der Preis des Jahrganges von 12 Heften in 8. ist 8 Rthlr.

Tablica chronologiczna historyi powsz. i szczeg. Brandenbursko Pruskiéy i Polskiéy von M. Stoc, Prof. am Königl. Gymnas. Posen, bei Mittler 1827. 4. 15 sgr. Giebt es gleich jetzt der chronolog. Tabellen eine große Menge, so zeichnen sich doch die vorliegenden durch eine mit der höchsten Umsicht gemachte Auswahl der Begebenheiten, durch sorgfältige Beachtung der Kultur- und Literaturgeschichte, so wie durch die in besondere Spalten neben der allgemeinen Geschichte fortlaufende specielle Behandlung der preuß. und polnischen Geschichte höchst vortheilhaft aus und Ref. ist überzeugt, daß diese Tabellen, obgleich sie eigentlich nur für den Geschichtsvortrag auf den Gymnasien dieser Provinz bestimmt sind, sich doch recht bald auch in den Händen anderer Freunde der vaterländischen Geschichte befinden, und den beabsichtigten Nutzen,

durch Kenntniß der Geschichte des Vaterlandes, die Liebe für dasselbe in den jugendlichen Herzen zu entflammen, nicht verfehlen werden. Möchte es dem hochgeschätzten Hrn. Prof. vergönnt seyn, seine preuß. Geschichte mit jugendlicher Kraft bis zu dem Regierungsjubileo unsers geliebten Monarchen fortsetzen zu können.

Ein drittes Werk: „Polens ausgezeichnete Männer, biograph. dargestellt von K. Wunster, soll nächstens in der n. Günterschen Buchhandlung in Glogau und Lissa erscheinen und es wird bereits in der Munk'schen Buchhandlung allhier Subscription (1 Rthlr. 15 sgr.) auf dasselbe angenommen. Der erste Band desselben wird eine kurze Skizze der poln. Geschichte und das Leben der Bischöfe Hosius und Olesnicki, der tapfern Kämpfer für ihre Kirche, des kühnen Helden Sobieski, des auch im Unglück großen Stanislaus I und des poln. Bayards, Joseph Poniatowski enthalten, und der Verf. versichert bei Bearbeitung dieser Lebensbeschreibungen, sich theils noch unbenutzter Quellen, theils der Unterstützung glaubwürdiger Augenzeugen bedient zu haben.

— e.

Auflösung der Charade im vor. Stück dieser Zeitung: **Freitag.**

Charade.
(zweisilbig.)

Ach, daß ich die Erste muß seyn!
Sonst schenkt' ich zum Fest Dir das **Ganze**,
Geschlungen zum schimmernden Kranze
Aus Gold und aus Edelgestein. —
Doch treue Absicht ersetzte
Ja oft schon der Gabe Werth!
So nimm denn, o Frieda, **die Letzte** —
Schmückt Dich sie, wird sie auch geehrt.

H. W.

Theater-Anzeige.

Heute Mittwoch d. 27. Juni: **Die Italienerin in Algier.** Große komische Oper in 3 Aufzügen, von Rossini. — Morgen Donnerstag: **Die Wirthshaus-Rechnung, oder: Gastwirth und Bürgermeister in einer Person.** Krähwinkliade in 1 Akt von Castelli. Hierauf: Pas de deux, getanzt von Dem. Marie und Louis Amiot. Hierauf: **Der Magister in tausend Aengsten.** Lustsp. in 1 Akt von Theodor Hell. Zum Beschluß: **Divertissement als Kosaken,** getanzt von der Familie Amiot.

Bekanntmachung.

Da das Vorwerk Puszczykowo, im Amte Moschin, noch im Laufe dieses Sommers dismembrirt wird, so soll das in diesem Jahre auf den Vorwerksgrundstücken zu erntende Getreide, so wie die Gras-, Heu- und Garten-Nutzung öffentlich an den Meistbietenden, gegen gleich baare Bezahlung in kassenmäßigem preuß. Courant verkauft werden. Es ist dazu ein Termin auf

den 4. Juli d. J.

in dem Amtshause zu Budzyn Vormittags um 9 Uhr anberaumt, wozu Kauflustige eingeladen werden. Das Domainen-Amt Moschin ist angewiesen, jedem Kauflustigen, welcher die gedachten Vorwerks-Felder, Wiesen und Gärten in Augenschein zu nehmen wünscht, solche zeigen zu lassen. Die näheren Licitations-Bedingungen werden im Termine selbst bekannt gemacht werden, und es wird hier nur vorläufig bemerkt, daß jeder, welcher mitbieten will, schon vor dem Anfang der Licitation eine baare Kaution von 100 Rthlr. deponiren und der Meistbietende am Schlusse derselben die Hälfte des gebotenen Geldbetrages an den Licitations-Commissarius sogleich baar bezahlen, die zweite Hälfte dagegen nach erfolgter Genehmigung an die Regierungs-Hauptkasse kostenfrei abführen muß.

Posen, den 7. Juni 1827.

Königl. Preuß. Regierung,
Abtheilung für die direkten Steuern, Domainen und Forsten.

Bekanntmachung.

Die dem Retablissements-Bau-Fond gehörige, mit dem 1. Oktober d. J. pachtlos werdende, in der Vorstadt St. Martin sub Nro. 25. und 188. belegene ehemalige Benediktiner und Hantuschesche Grundstücke, sollen wieder auf 3 Jahre an den Meistbietenden verpachtet werden.

Der Lizitations-Termin steht dazu auf den 5ten Juli d. J. in dem Sessions-Zimmer des Rathhauses Vormittags um 9 Uhr an, wo Pacht-Bewerber erscheinen, und ihre Gebote abgeben können.

Die Bedingungen liegen in der rathhäuslichen Registratur zur Einsicht bereit.

Posen den 19. Juni 1827.

Der Ober-Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des vorzüglich rein raffinirten Rüböls zur Straßen-Erleuchtung für Posen vom 1. Oktober d. J. bis zum 1. Oktober k. J., soll im We-

ge einer öffentlichen Lizitation an den Mindestfordernden überlassen werden.

Hiezu ist ein Termin auf

den 9ten Juli cur. Vormittags um 9 Uhr

im Sekretariats-Zimmer des Rathhauses angesetzt, und werden Lieferungs-Unternehmer hierdurch eingeladen, in Termino zu erscheinen um ihre Gebote abzugeben; jeder Mitbietende muß zuvor eine Caution von 100 Rthlr. deponiren.

Posen den 21. Juni 1827.

Der Ober-Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Das im Schrodaer Kreise belegene Rittergut Bagrowo soll von Johanni d. J. ab, auf ein Jahr meistbietend verpachtet werden. Der Termin steht

auf den 7ten Juli cur. Vormittags um 9 Uhr

vor dem Landgerichtsrath Bielefeld in unserem Instruktions-Zimmer an, die Bedingungen können in der Registratur eingesehen werden.

Wer bieten will, hat, bevor er zur Lizitation zugelassen werden kann, eine Kaution von 500 Rthlr. dem Deputirten zu erlegen.

Posen den 3. Juni 1827.

Königl. Preuß. Landgericht.

Bekanntmachung.

Das im Schrodaer Kreise belegene Gut Gultowy und dazu gehörige Vorwerk Nowajewo, soll von Johanni d. J. bis dahin 1830 auf drei nacheinanderfolgende Jahre meistbietend verpachtet werden.

Der Bietungstermin ist auf

den 7ten Juli cur. Vormittags um 9 Uhr

vor dem Landgerichtsrath Bielefeld in unserm Partelen-Zimmer angesetzt, zu welchem Pachtlustige wir mit dem Bemerken einladen, daß der, welcher bieten will, eine Caution von 500 Rthlr. bestellen muß, und die Pachtbedingungen in unserer Registratur eingesehen werden können.

Posen den 21. Juni 1827.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Bekanntmachung.

Das im Obornifer Kreise bei Murowana Goslin belegene Gut Klein-Goslinke soll auf 3 Jahre von Johanni d. J. bis dahin 1830 öffentlich meistbietend im Termine

den 3ten Juli cur. Vormittags um 9 Uhr

vor dem Deputirten Landgerichtsrath Brückner verpachtet werden, wozu wir Pachtlustige mit dem Bekanntmachen vorladen, daß die Pachtbedingungen in unserer Registratur eingesehen werden können.

Posen den 21. Juni 1827.

Königl. Preuß. Landgericht.

Ediktal-Citation.

Der auf Grund der von dem Tuchmacher Daniel Henke zu Rogasen am 20 April 1804 für den Kreis-Physikus Dr. Arnold gerichtlich ausgestellte, und von diesem unterm 2. April 1820 vor dem Königl. Friedensgericht zu Rogasen auf den jüdischen Handelsmann Aron Nathan Badt cedirten Obligation, über die Rubr. III. Nro. 1. im Hypotheken-Buche des Grundstücks sub Nro. 265. zu Rogasen, mit 200 Rthlr. eingetragenen Post, den 14. Oktbr. 1822 dem Aron Nathan Badt ertheilte Hypotheken-Schein, ist den jetzigen Besitzern des gedachten Grundstücks, den Tuchmacher Johann und Anna Rennschen Eheleuten abhanden gekommen. Auf ihren Antrag wird daher dieses Dokument aufgeboten, und es werden hiermit alle diejenigen, die als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefinhaber Ansprüche daran machen, zu dem auf

den 10ten Oktober cur. Vormittags um 9 Uhr

vor dem Landgerichts-Referendarius Elsner in unserm Instruktions-Zimmer angesetzten Termine zur Anmeldung und zum Beweise ihrer Ansprüche, unter der Verwarnung vorgeladen, daß beim Ausbleiben sie mit ihren Ansprüchen an das gedachte Dokument präkludirt, und das Dokument für amortisirt erachtet werden wird.

Posen den 21. Mai 1827.

Königl. Preuß. Landgericht.

Bekanntmachung.

In Termino

den 2ten Juli c. Nachmittags um 2 Uhr

und die folgende Tage werde ich im Bergerschen Garten auf Berdychowo bei Posen eine bedeutende Quantität verschiedener in- und ausländischen Pflanzen, Blumen und Gewächse, so wie die am Treibhause angebrachten Fenster gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden versteigern.

Posen den 26. Juni 1827.

Weigert,
Friedens-Gerichts-Kassen-Assistent,
vigore Commissionis.

Zur Verwaltung bedeutender Forsten kann ein sachverständiger unverheiratheter junger Mann nachgewiesen werden, in der Zeitungs-Expedition.

G. L. M. Palazzi aus Mantua, Inhaber einer Anzahl auserwählter Gemälde, Italienischer, Niederländischer und Deutscher Schule von den bedeutendsten Meistern, wird selbige im Hôtel de Saxe parterre, an Amateurs, weil er davon zu verkaufen geneigt ist, vorzeigen; überdem ist er Besitzer einer kostbaren Sammlung antiker Steine, Griechischer und Römischer Schule:

Die Sammlung ist zu groß, um alles benennen zu können. Die Onyxe, Smaragden ꝛc. von verschiedenen und schönsten Farben, werden jeden Kenner ansprechen.

Des Morgens von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr sind selbige in Augenschein zu nehmen.

Hiermit zeige ich ergebenst an, daß ich zur gegenwärtigen Johannis-Versur aus Paris eine Sendung von Ternaux-Tüchern und Shawls sowohl mit angesetzten als auch angewirkten Borduren in allen Farben und im neuesten Geschmacke, so wie Pariser Roben, verfertigt und unverfertigt, bekommen habe. Ich empfehle selbige, so wie alle in mein Fach einschlagende Artikel zu den möglichst billigsten Preisen.

Simon Herrmann.

Je viens de recevoir de Paris pour la faire actuelle de la St. Jean une partie des plus nouveaux Shawls et Shawls longs Ternaux dans toutes les couleurs, avec des Bordures cousues et tissues, et aussi des Robes Parisiennes, tant faites que pas faites. Je les offre, qu'ainsi tous mes articles aux prix les plus modiques.

Simon Herrmann.

Handlungs-Anzeige.

Indem ich mich beehre, einem hohen Adel und geehrten Publikum die Eröffnung meiner Wein-Handlung hiesigen Orts ergebenst anzuzeigen, empfehle ich mich mit den vorzüglichsten Sorten Rhein-, Franz- und Ungar-Weinen, und Rumm, und versichere bei der promptesten Bedienung die billigsten Preise.

Posen den 26. Juni 1827.

G. W. Kalkowski,
Wasserstraße No. 184.

Ich erhielt dieser Tage einen Transport von circa 100 Tonnen Ungar-Wein vom vorigen Jahrgang, die ihrer Vortrefflichkeit wegen sehr zu empfehlen sind, und deren Preis ich ungewöhnlich billig stellen kann, da ich, so weit es anging, den Transport auf der Weichsel benutzt habe. Ich bringe dies zur öffentlichen Kenntniß, in der angenehmen Hoffnung, recht viele Käufer darauf zu finden, und empfehle zugleich mein Lager von ausgesucht schönen Rhein-, Stein-, Mosel-, Champagner-, Burgunder- und andern feinen und ordinairen französischen Weinen zu Preisen, wie sie Niemand billiger stellen kann.

Posen den 18. Juni 1827.

F. W. Grätz.

Ganz alten, vorzüglich schönen Holl. Schnupftabak, das Pfd. zu 20 sgr., sehr schöne Ungar- und Franz-Weine, so wie auch sehr guten abgelegenen alten Landwein, die Bouteille zu 5 sgr., excl. Flasche, und Jauersche Bratwürste empfiehlt

S. G. Haake,
am alten Markt No. 49.

Mit ganz vorzüglich schönem im Eiskeller konservirten fließenden Caviar und einem sehr bedeutenden und ganz besonders von besten Jahrgängen assortirtem Wein-Lager in allen Gattungen empfiehlt sich zu billigsten Preisen ganz ergebenst Powelski in Posen.

Anzeige. Da ich auf dem Gute Woynowo bei Murowana-Goslin die Brennerei ziemlich stark betreibe, so ist sowohl dort, als auf der Niederlage hier bei mir, stets ein ganz vorzüglich reinschmeckender bester Spiritus zum billigsten Preise zu verkaufen.

Powelski.

Die v. Müllersche Leinwandhandlung am alten Markt Nro. 85., empfiehlt sich mit ihrem vollständig neu assortirten Lager aller Gattungen weißer und bunter Leinen; desgl. fertiger ord., mittler und feiner Oberhemden, engl. Leinwand, Ginghams, Barrege, Sommerzeuge für Herren ꝛc. ꝛc., alles zu billigen, aber festgestellten Preisen.

(2te Beilage.)

Zweite Beilage zu Nro. 51. der Zeitung des Großherzogthums Posen.
(Vom 27. Juni 1827.)

Mit ungarischen, französischen und Rheinweinen, auch mit roth und weißen Tischweinen
die Flasche à 5 sgr.
= = à $7\frac{1}{2}$ sgr.
= = Kirschwein à 10 sgr.
empfiehlt sich die Handlung
J. Horn & Freudenreich
in Posen.

Haus = Verkauf.

Das an der Hunde= und Tauben=Straßenecke sub No. 262 belegene Haus steht aus freier Hand zum Verkauf. Das Nähere zu erfragen vor dem Breslauer Thor, den Weg nach den neuen Gärten, Fischerei genannt, in No. 134 bei dem Eigenthümer, parterre.

Frischer fließender Caviar, so schön wie im Winter, ist zu haben bei F. W. Grätz.

Berliner Gesundheits=Porzelain hat in allen Sorten erhalten Carl Friedr. Baumann.

Der Hof=Instrumentenmacher J. Rohmann aus Breslau, — anzutreffen bei dem Regierungs=Registrator Pape auf St. Martin im Funtowiczschen Hause, — wird alhier zwei gut gearbeitete Flügel aufstellen.

Ein Vorder= und Hinterhaus, nebst einer dazu gehörigen Destillation mit zwei Blasen, so wie Stallung auf 6 Pferde, Wagenremise und Garten sind zu verkaufen auf St. Adalbert sub Nro. 91.

Große und kleine Wohnungen wie auch zur Wein= und andrer Waaren=Niederlage geeignete Keller, sub No. 120 breite Straße, von Michaeli c. ab zu vermiethen.

In meinem Hause am Markte Nro. 44. ist zu Michaelis die Wohnung im 1. Stock zu vermiethen.
F. W. Grätz.

In der neuen Kalkbrennerei beim Schifferhause wird von heute an die Tonne frisch gebrannter Rüdersdorfer Steinkalk zu 1 Rthlr. 20 sgr. und ohne Tonne zu 1 Rthlr. $17\frac{1}{2}$ sgr. verkauft.
Posen den 26. Juni 1827.
F. Kleemann.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin den 22. Juni 1827.	Zins-Fuss.	Preussisch Cour. Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine . . .	4	$88\frac{1}{8}$	88
Pr. Engl. Anl. 1818. à $6\frac{3}{4}$ Thlr.	5	$101\frac{1}{8}$	$100\frac{7}{8}$
Pr. Engl. Anl. 1822. à $6\frac{3}{4}$ Thlr.	5	$100\frac{1}{4}$	$99\frac{7}{8}$
Banco-Obligat. b. incl. Litr. H.	2	—	98
Churm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	$87\frac{1}{8}$	$86\frac{3}{4}$
Neumärk. Int. Scheine do.	4	$87\frac{1}{8}$	$86\frac{3}{4}$
Berliner Stadt-Obligationen .	5	$101\frac{3}{4}$	—
Königsberger do. .	4	—	85
Elbinger do. fr. aller Zins.. .	5	$93\frac{3}{4}$	—
Danz. do. in Th. Z. v. 2. Juli 10.	—	$25\frac{1}{8}$	$24\frac{3}{4}$
Westpreussische Pfandbriefe A.	4	—	$90\frac{1}{2}$
dito dito B.	4	—	$86\frac{1}{2}$
Grossh. Posens. Pfandbriefe .	4	95	$94\frac{3}{4}$
Ostpreussische dito . . .	4	90	$89\frac{3}{4}$
Pommersche dito . . .	4	—	$102\frac{3}{8}$
Chur- u. Neum. dito . . .	4	—	103
Schlesische dito . . .	4	—	104
Pommer. Domain. do. . . .	5	—	$105\frac{1}{4}$
Märkische do. do. . . .	5	—	$105\frac{1}{4}$
Ostpreuss. do. do. . . .	5	103	—
Rückst. Coupons d. Kurmark	—	$41\frac{3}{4}$	$41\frac{1}{4}$
dito dito Neumark	—	$41\frac{3}{4}$	$41\frac{1}{4}$
Zins-Scheine der Kurmark .	—	42	$41\frac{1}{2}$
do. do. Neumark .	—	42	$41\frac{1}{2}$
Holl. vollw. Ducaten	—	—	$19\frac{5}{8}$
do. dito neue do. . . .	—	—	—
Friedrichsd'or.	—	$14\frac{1}{2}$	14
Posen den 26. Juni 1827.			
Posener Stadt-Obligationen. .	4	89	—

Getreide = Marktpreise von Berlin, den 21. Juni 1827.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis Rthl.	Sgr.	Pf.	auch Rthl.	Sgr.	Pf.
Zu Lande:						
Weizen	1	16	3	—	—	—
Roggen	1	13	9	—	—	—
große Gerste . . .	1	5	8	1	4	5
kleine	—	—	—	—	—	—
Hafer	1	—	—	—	23	2
Zu Wasser:						
Weizen (weißer) . .	2	—	—	1	12	6
Roggen	1	13	9	1	10	—
große Gerste . . .	1	6	3	1	5	—
kleine	—	—	—	—	—	—
Erbsen	1	16	3	—	—	—
Hafer	—	26	3	—	25	—
Das Schock Stroh .	8	—	—	6	—	—
Heu, der Centner . .	1	5	—	—	25	—

Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1827.

Die Dichtigkeit der Nebel ist sehr verschieden, wir haben hiervon merkwürdige Beispiele. — Am 8. October 1775 fiel in Hamburg ein so dichter Nebel, daß Niemand sich getraute auf die Straße zu gehen, mehrere Menschen wurden überfahren, überall in den Häusern brannte man zu Mittage Licht, erst gegen 5 Uhr Abends hob sich der Nebel und bildete eine lange schwarze Wolke, die in der Nacht sich in einen heftigen Regen auflöste. Eine ähnliche Erscheinung fand den 24. October 1809 in Klagenfurth statt, wo auch durch Zusammenrennen und Ueberfahren mehrere Unglücksfälle entstanden, und die Finsterniß gegen Abend so groß wurde, daß die angezündeten Straßenlaternen gar nicht zu bemerken waren. Bisweilen haben die Nebel einen eigenthümlichen brenzlichen Geruch, der aller Wahrscheinlichkeit nach von fremdartigen, nicht wässerigen Beimischungen herrührt, und auf Pflanzen und Thiere einen sehr ungünstigen Einfluß ausübt. Da der Wärmestoff das Agens ist, um den Aggregat-Zustand der Körper zu ändern, so können allerdings auch andere Materien als Wasser, in Dampfgestalt erscheinen, und dieses ist der Fall bei dem sogenannten Höhenrauch, Landrauch auch trocknem Nebel genannt, der auf das Hygrometer natürlich wenig oder gar nicht wirken kann. Sehr merkwürdig war der Höhenrauch des Jahres 1783, der sich nicht allein über ganz Europa, sondern auch über die anliegenden Meere erstreckte und einen Theil des Mai und Juni fortdauerte; — die Sonne hatte eine dunkelrothe Farbe ohne Glanz, das Wetter war schwül, und Wind und Regen vermochten nicht diesen Nebel zu vernichten.

Juni. Datum	Stunde.	Barometer	Thermom. Réaumur.	Fischbein-Hygrom.	Wind.	Wetter.	Beobachtungen.
17	8 Uhr.	27. 10,40 L.	+ 19	—	N. g. O.	unbewölkt	
	12 =	= 40 =	+ 21	—	= =	einz. Wolken	
	4 =	= 9,80 =	+ 19	—	= =	Gewittergew.	
18	8 =	= 11,04 =	+ 17,3	—	Süd	unbewölkt	
	12 =	= 76 =	+ 21,9	—	= =	einz. Wolken	
	4 =	= 10,82 =	+ 15,5	—	NO.	Regen	Gewitter.
19	8 =	28. 0,25 =	+ 17,5	—	Nord.	heiter	
	12 =	27. 11,62 =	+ 21,9	—	= =	unbewölkt	im Zenith.
	4 =	= 0,05 =	+ 16,6	—	= =	bewölkt	Gewitter.
20	8 =	= 43 =	+ 19	—	N. g. O.	unbewölkt	
	12 =	= 26 =	+ 21	—	= =	= =	
	4 =	= 10,80 =	+ 22	—	= =	einz. Wolken	
21	8 =	= 52 =	+ 12,9	—	Nord.	Regen	Gewitter entfernt.
	12 =	= 1,75 =	+ 19,3	—	= =	trübe	
	4 =	= 10,82 =	+ 17	—	= =	sehr trübe	
22	8 =	= 11,68 =	+ 13,3	—	N. g. W.	= =	
	12 =	28. 0,10 =	+ 18	—	= =	einz. Gewölk	
	4 =	27. 11,04 =	+ 19	—	= =	= =	
23	8 =	= 90 =	+ 10,8	—	NW.	trübe windig	
	12 =	28. 0,58 =	+ 14,8	—	= =	= =	
	4 =	= 00 =	+ 14	—	= =	= =	

Cz.